

60 Jahre Deutsche Album-Charts

Juli 1962 – Juli 2022

60 Jahre LP-Charts, eine gute Gelegenheit einmal einen Streifzug durch die Geschichte der erfolgreichsten Alben in den deutschen Charts zu machen. Es gibt immer noch zahlreiche, aktuelle Bücher, die sich mit den britischen und US-amerikanischen Hitparaden beschäftigen, in Deutschland aber findet man schon seit vielen Jahren keine Informationen in ähnlicher Form. Da ich alle Chartdaten von Anbeginn an bis heute vorliegen habe, habe ich beschlossen, einige dieser interessanten Informationen und Daten mit anderen Chartinteressierten zu teilen.

Ich selbst habe nichts mit dem Musikgeschäft zu tun, sondern mache all dies rein als Hobby. Ich habe mich schon als Kind für Musik (obwohl völlig unmusikalisch) und Statistiken interessiert. So war es wohl unausweichlich, dass ich mich mit **Musikhitparaden** beschäftige habe – also Daten notieren und auswerten. Da ich mich schon seit Mitte der 1960er Jahre mit den Charts beschäftige, habe ich somit den Großteil der Entwicklungen „live“ miterlebt. Es ist äußerst interessant zu verfolgen, wie sich die Inhalte und Künstler in den Charts geändert haben. Hitparaden sagen nie etwas über die Qualität eines Titels oder Albums aus, aber sie sind auf jeden Fall ein Spiegelbild der jeweiligen Gesellschaft. Und sie sind eben auch die beliebtesten Veröffentlichungen in ihrer Zeit.

Im **Juli 1962** erschien im Branchenfachblatt „**Der Musikmarkt**“ die erste deutsche Langspielplatten-Hitparade. Genau drei Jahre zuvor entstand in Deutschland im Musikmarkt schon eine Rangliste der bestverkauften Singles. Die Briten und Amerikaner kamen schon seit 1956 in den Genuss von wöchentlichen Bestsellerlisten, im Billboard wurden schon seit 1945 in unregelmäßigen Abständen Verkaufslisten veröffentlicht. 1956 kann man aber als Geburtsjahr für deren LP-Charts betrachten.

In Deutschland war man aber noch weit von einer wöchentlichen Liste entfernt. Aber immerhin gab es jetzt in jedem Monat eine regelmäßige LP-Hitparade. Diese wies als Termin immer den 15. eines Monats auf. Der Monatsrhythmus wurde bis Dezember 1976 beibehalten.

Und so sah die erste Hitparade mit ihren 25 Platzierungen aus:

1	My fair Lady Karin Hübner, Paul Hubschmid u. a., Philips – SO 8644 L
2	Porgy and Bess Original Sound Track, Philips – R 07 522 L
3	Die große Starparade 1962/1 Verschiedene Interpreten, Polydor – LPHM 46 613
4	Tanzparty bei Paul Kuhn Folge 1-3 Paul Kuhn, Electrola – E 83 194 / E 83 298 / E 83 313
5	Freddy auf hoher See Freddy, Polydor – 46 750
6	Die Spitzenreiter 1961 Verschiedene Interpreten, –, Polydor – 47 013
7	In der Bar nebenan Fritz Schulz-Reichel, Polydor – 46 608
8	Tschaikowsky Concerto No. 1 Van Cliburn, RCA – LM-2252
9	Drei Lilien, drei Lilien Musikkorps der Bundeswehr, Decca – BLK 16 141-P
10	Überleben Sie mal! Münchener Lach- und Schießgesell- schaft, Polydor – LPHM 46 587
11	My fair Lady Rex Harrison, Julie Andrews, Philips – B 07 245 L
12	Eine unvergessene Stimme Peter Anders, Polydor – 46 757 LPHM
13	Somebody loves me Ray Conniff, Philips – B 47 110 L

14	Play Bach, Folge 1, 2 und 3 Jacques Soussier, Decca – BLK 16 167-P / BLK 16 182-P / BLK 16 215-P
15	Bravo, Ray Conniff Ray Conniff, Philips – B 47 029 L
16	Weltmeisterschafts- Tanzturnier Max Greger, Polydor – 46 542
17	Blue Hawaii Elvis Presley, RCA – LPM 2426
18	Alle Kameraden Musikkorps der Bundeswehr, Telefunken – TW 30 205
19	Carmen (Querschnitt) Dir. Ferenc Fricsay, DGG – 19 191 LPEM
20	Helmut Qualtinger als der Herr Karl Helmut Qualtinger, Electrola – Lebendiges Wort LW 1
21	Time out Das Dave-Brubeck-Quartett, Fontana – 682 065 TL
22	Das teuerste Programm der Welt Extra-Produktion Electrola – E 83 227 (WCLP 688)
23	Unser Hans Albers Hans Albers, Decca – BLK 16 181-P
24	Dein ist mein ganzes Herz Sándor Konya, Polydor – LPHM 46 758
25	Schlagerparade der 14 Besten, Folge 1 und 2 Verschiedene Interpreten, Decca – BLK 16 209-P / BLK 16 218-P

Eine bunte Mischung aus Musical, Klassik, Orchestern jeglicher Art, „Spoken Word“ und Hit-Zusammenstellungen. Lediglich Elvis Presley fällt hier wohl etwas aus dem Rahmen. Wie man hier erkennen kann, wurden auch mehrere Platten aus einer Serie unter einer Position verdichtet. Das ging noch einige Zeit so, hier zu sehen bei den Positionen 4, 14 und 25.

Der erste Spitzenreiter war also die deutsche Aufführung des Musicals „**My Fair Lady**“ in Berlin. Dieses Album sollte sich in den nächsten 3 ½ Jahren insgesamt 22 Mal (umgerechnet 96 Wochen) auf Platz 1 wiederfinden – ein Wert, der bis heute unerreicht ist und auch wohl nie mehr erreicht werden kann.

Die Positionen 3, 6 und 25 waren Hit-Zusammenstellungen einzelner Plattenfirmen. Sie waren somit die Vorläufer der „Bravo-Hits“ und beinhalteten die erfolgreichsten Titel der letzten Monate. Die Anzahl dieser platzierten Sampler war zu dieser Zeit noch gemäßigt und die Alben wurden genau wie die „normalen“ Interpreten-Alben in die Charts integriert.

Bis Februar 1964 bestand die LP-Liste immer aus 25 Positionen. Danach änderte sich die Länge der Hipparade mehrmals, den heutigen Wert von 100 gibt es seit August 1992. Eine detailliertere Auflistung all dieser Fakten finden Sie in einem gesonderten Info-Blatt.

Es dauerte bis zum Januar 1977, bevor man sich vom monatlichen Erscheinen der LP-Hitparade verabschieden sollte. Ab dann gab es zwei Ausgaben pro Monat, eine datiert auf den 1. eines Monats, die andere wie bisher auf den 15. Die Singles waren schon ab 1965 mit zwei Listen monatlich vertreten.

Ab September 1978 gibt es dann eine wöchentliche Liste – so wie es heute auch immer noch der Fall ist.

In den 1970er Jahren gab es immer mehr **Hit-Zusammenstellungen**: Einige Firmen waren speziell auf diese Veröffentlichungen spezialisiert. Viele der „alten Hasen“ kennen sicher noch die Produkte von K-Tel oder Arcade, die täglich in der Fernsehwerbung zu sehen waren. Für den Konsumenten (wie auch mich) waren diese Platten eine gute Gelegenheit, für möglichst wenig Geld an viele aktuelle Hits zu kommen. Die anderen Plattenfirmen waren darüber nicht so glücklich, da sie lieber ihre aktuellen Interpreten mit ihren neuen Produkten hoch in den Charts sehen wollten. Denn ein Nummer 1 Album war damals, wie auch heute noch, ein guter Werbeträger.

Mitte der 1970er Jahre war die Situation so schlimm geworden, dass zeitweise 8 Hit-Zusammenstellungen in den Top 10 zu finden waren. Bei der Umstellung der Charts auf den zweiwöchentlichen Rhythmus (1.1.1977) hat man gleichzeitig eine Regelung getroffen, diese Alben in eine eigene Hitparade „zu verbannen“ (Compilation-Chart). Man ging da aber so rigoros vor, dass **alle TV-beworbenen Alben** nicht mehr in den normalen Charts vertreten sein durften. Es gab einige prominente Interpreten, die Opfer dieser Regelung wurden. Nachdem Media Control im September des gleichen Jahres die Erhebung der Charts übernommen hatte, durften all die ausgegliederten Titel wieder zurück in die normale Hitparade. Allerdings nur für ca. ein Jahr. Mit dem wöchentlichen Erscheinen der Hitliste wurden die Sampler wieder in einer eigenen Liste geführt, jetzt aber nur wirklich die Platten mit mehreren Interpreten (Various Artists). Genauere Informationen über die Compilation-Charts sind auch auf einem gesonderten Blatt zu finden.

Wie wurden bzw. die werden die Hitparaden ermittelt? Bis in die 2000er Jahre war es einfach: Aus möglichst vielen Quellen wurden die Zahlen genommen, die von einem Album als LP, Cassette oder CD verkauft wurden. Wer am meisten von diesen physikalischen Datenträgern verkauft hatte, stand eben auf Platz 1 der Hitparade. Im Jahr 2007 gab es eine Änderung, die bisher nur für Deutschland Gültigkeit hat (zumindest was die wichtigsten Märkte betrifft). Die Rangfolge wurde nicht mehr nach dem Absatz der Produkte ermittelt, sondern nach dem erzielten Umsatz. Wenn also eine Box mit allen CDs eines Künstlers zu einem entsprechenden Preis verkauft wird, kann diese schon mit geringen Verkaufszahlen in die Charts kommen. Auch wenn ein T-Shirt oder andere Devotionalien des Interpreten zusammen

mit der Platte verkauft werden, fließt der Umsatz mit in die Bewertung ein. Es gibt allerdings Obergrenzen, die Auswüchse verhindern sollen.

Was die deutschen Charts auch noch von den britischen und amerikanischen Charts unterscheidet, ist die Möglichkeit, dass eine reine Video-DVD in die Charts kommt, ohne dass eine entsprechende Music-CD existiert. Wenn beides existiert, werden die Verkaufswerte addiert.

Anfang dieses Jahrhunderts gab es sogar die Fälle, dass DVDs von TV-Serien in den Charts zu finden waren, die man eigentlich dort nicht suchen würde (z.B. Stromberg, Die Wochenshow und Ladykracher). Diese Sonderfälle wurden aber dann nach einiger Zeit wieder ausgeschlossen.

Ab 2009 fließen neben den physikalischen Verkäufen auch die legalen, digitalen Downloads in die Bewertung ein. Es tauchten jetzt mehr Alben wieder in den Charts auf, die als LP oder CD überhaupt nicht mehr zu kaufen waren. Als Downlaod war eben vieles immer und überall erhältlich. Das fällt besonders nach dem Tod eines beliebten Künstlers auf, wenn schon in der folgenden Woche all ihre/seine Alben in den Charts zu finden sind.

Noch größere Veränderungen gab es ab 2014, nachdem auch die Streaming-Zahlen berücksichtigt wurden. Früher konnte man „seinen Interpreten“ nur ein Mal mit dem Kauf einer LP oder CD zu einer guten Platzierung verhelfen, heute ist es auch möglich, durch häufiges Streamen eines Titels das Ergebnis zu beeinflussen. Ob das positiv für die Charts (egal ob Singles oder Alben) ist, ist schlecht zu beurteilen. Insgesamt gesehen hat aber das allgemeine Interesse an den Hitparaden stark nachgelassen. Die „alten Chartfreunde“ können sich nicht mehr so richtig mit den Produkten in den neuen Charts identifizieren.

Wie kann man die Erfolge der Interpreten und Alben über sechs Jahrzehnte miteinander vergleichen? War James Last erfolgreicher als Ed Sheeran, waren die Beatles erfolgreicher als Rammstein? Ich habe versucht, einige dieser Informationen zu sammeln und zu präsentieren. Auf jeden Fall ist es eine interessante Mischung.

Ich hoffe, ich habe Sie mit der Reise durch die Geschichte der deutschen Album-Charts nicht zu sehr gelangweilt.

Noch mehr Informationen, zahlreiche Statistiken und andere interessante Dinge finden Sie auf den einzelnen Unterpunkten meiner „Geburtstags-Seite“.

Bei Wikipedia gibt es eine interessante Seite, auf der auch noch andere Aspekte beleuchtet werden. Es lohnt sich sicherlich, auch einmal einen Blick darauf zu werfen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Albumcharts